

pfarreiblatt

12/2010 1. bis 31. Dezember **Katholische Pfarrei St. Martin Root**



Weihnachten aus einer ökologischen Perspektive

Winter-Lebensraum

Weihnachten aus einer ökologischen Perspektive

Winter-Lebensraum

Es gibt ebenso viele Perspektiven auf die Weihnachtszeit, wie es Menschen gibt. Die Lehrerin, die mit den Kindern während des Advents Krippenspiele einübt, erlebt die Weihnachtszeit anders als der Christbaumverkäufer, der Garagist im Pneu-Service anders als die Guetzi-Bäckerin. Der Luzerner Biologe und Politiker Adrian Borgula wirft einen ökologischen Blick in die Welt, auf die sich Gott mit Jesu Geburt ganz eingelassen hat.

Wenn Ruhe dominiert

Weihnachten – Winter. Während die Innenstädte in weihnachtlicher Üppigkeit überquellen, ist die Natur ruhiger geworden, wenn nicht gerade ein Wintersturm über das Land fegt. Einige Tiere schlafen durch, ruhen im Ei oder als Larve, sind in der Erde kältestarr. Pflanzen haben ihre Blätter abgeworfen, sich in die Wurzelknollen zurückgezogen, warten in Knospen oder Samen auf den nächsten Frühling. Und doch ist die ganze Vielfalt da, wenn auch nicht so üppig erkennbar wie im Sommer. Der Lebensraum ist Lebensraum und voll und unendlich vielfältig.

Permanente Entwicklung

Vielleicht ist der Winter der bessere Moment, um den Blick auf die belebte und die unbelebte Natur zu üben, ein Blick, der Ruhe und Geduld braucht. Alles Wahrnehmbare ist Teil von Prozessen und Entwicklungen. Die Betrachtung des natürlichen Kiesbetts am Bach lässt den erstarrten Abdruck des letzten Hochwassers erahnen, das Pflanzengewirr am natürlichen Waldrand das Ringen nach ausreichend Licht und Wärme oder weiter innen nach ausreichend



Winter als Chance, die Ruhe der Natur zu entdecken

Schatten und Deckung. Weggezogene Zugvögel sind durch nordische Gäste ersetzt, denen unser Winterklima – es war auch schon rauer – behaglich genug ist und die zeigen, wie es sich mit wenig Nahrung, langen Nächten und tiefen Temperaturen auch im Winter hier leben lässt.

Faszination der Vielfalt

Artenvielfalt, oder Biodiversität, ist ein grosses Thema des ausgehenden Jahres. Ist es gelungen die gewaltige Vielfalt erlebbarer zu machen, die aus dem Zusammenwirken der Millionen verschiedener Arten auf der Welt hervorgeht? Ist es geglückt, etwas von der Faszination zu vermitteln, die der Betrachtung vielfältiger Natur entspringt? Wird aus dem Erkennen des grossen Artenverlusts konkrete Handlung zu Gunsten der Biodiversität? Nicht die pure Anzahl Arten ist das Entscheidende für die Biodiversität. Mit dem Düngen, also dem Zerstören einer Hochmoorfläche könnten theoretisch mehr Arten angesiedelt werden.

Biodiversität heisst aber, das für den Standort Typische in den Vordergrund zu setzen, primär das Natürliche, aber selbstverständlich auch das Erbe der Kultur, wenn sie im Einklang steht mit lokalen Ressourcen und Möglichkeiten. Wie die Wintergäste aus dem Norden zeigen die Hochmoorpflanzen, wie es möglich ist, mit den besonders kargen und einseitigen Bedingungen auszukommen.

Dass der Mensch grundsätzlich mehr Rechte haben soll als die anderen Arten, hat – mir jedenfalls – noch nie jemand belegen können.

Und das Hochmoor selbst widerspiegelt eine 10 000-jährige gemächliche Weiterentwicklung seit der letzten Eiszeit. In jedem Lebensraum und in jeder Geländeform

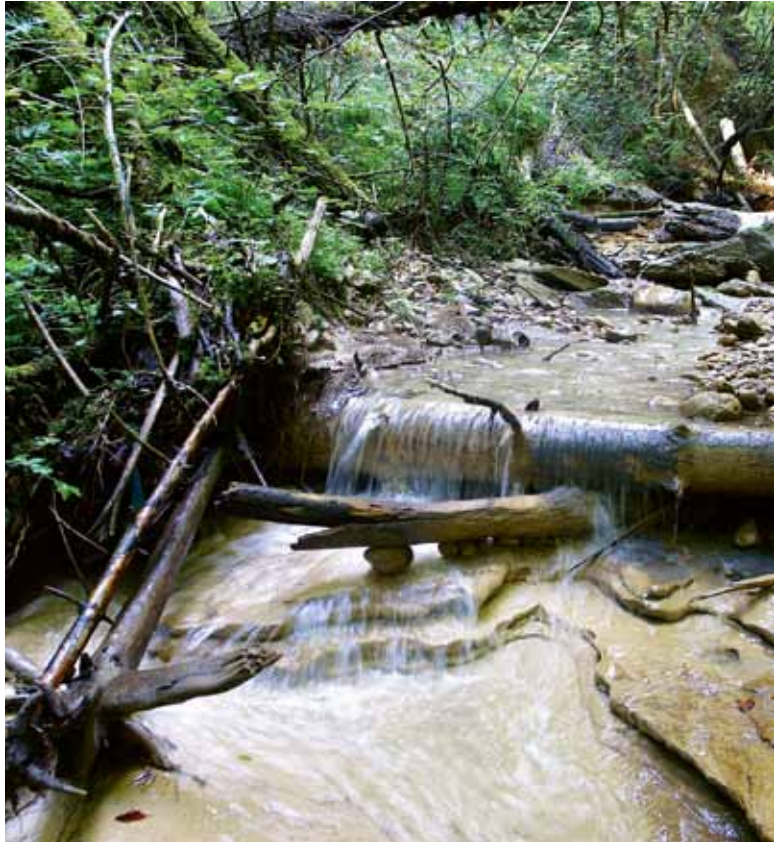
steckt Landschafts- und Kulturge-schichte, manchmal offensichtlich, manchmal verborgen, oft überformt von der aktuellen Nutzung.

Menschlicher Vorrang?

Die wissenschaftliche Ökologie ver-sucht wertfrei die Zusammenhänge zwischen den Arten und mit der un-belebten Umwelt zu erhellen. Sie kann nur Bruchteile dieses unend-lich vielfältigen Netzes aufzeigen. Das biblische «Machet euch die Erde untertan» kann als Aufruf zur Unterwerfung und «Verwaltung» der Natur (miss?)verstanden werden. Dass der Mensch – als Teil der Natur – die Art mit den stärksten Auswir-kungen auf die Umwelt ist, ist Tatsa-che und zur Produktion von Nah-rungsmitteln unumgänglich. Des-halb und weil er fähiger ist als ande-re Arten vorauszuschauen, hat er auch die grösste Verantwortung. Dass er grundsätzlich mehr Rechte haben soll als die anderen Arten, hat – mir jedenfalls – noch nie jemand belegen können. Auch die Wissen-schaft ist ein Mittel, sich der Natur und ihrer Geheimnisse zu bemäch-tigen. Ihre nobelste Aufgabe ist es aber, zu zeigen, welche Folgen die menschliche Tätigkeit für den Glo-bus hat, damit der Mensch besser in der Lage ist, sein Wirken so zu ge-stalten, dass auch Lebensraum für möglichst viele Andere bleibt und dass die kommenden Generationen noch die gleich guten Chancen ha-ben, nachhaltig eben.

Mut zur Wildnis

Wildnis ist der Gegenentwurf zur ver-walteten Landschaft. Wildnis im Grossen ist hierzulande selten – und damit auch die grossen dynamischen Landschaftsprozesse in Flusstälern oder Urwäldern. Im Kleinen ist Wild-nis aber vielfach doch erlebbar, etwa an den Gewässern, wo die Wasser-kräfte sich nicht vollends bändigen lassen. Mehr Wildnis zuzulassen



Weihnachten: Verantwortung für die Welt leben und darin das Wilde zulassen.

Foto: Heidi Jost

selbst im Blumenkistchen auf dem Balkon, am Feldrand, im Wald oder entlang der Flüsse, braucht manch-mal Mut, weil es nicht so «ordentlich» aussieht, bringt aber für die Arten-vielfalt Entscheidendes.

Staunen und Rücksicht

Wissenschaft ist auch ein Werkzeug, tiefer in die Zusammenhänge zu schauen, sich mit der Vielfalt der Zu-sammenhänge auseinanderzusetzen. Das weckt unheimliches Stau-nen, bei mir jedenfalls. Ob es ein grosser Plan ist oder ein freies, unauf-haltsam weitergehendes Wirken von Kräften, spielt hier eigentlich keine Rolle. Die Faszination bleibt und dar-aus folgen Respekt und Erkennen der Verantwortung. Der Mensch wirkt enorm in der Natur, nüchtern be-

trachtet oft rücksichtslos, ausbeute-risch, brutal, kurzfristig, ohne die Fol-gen zu bedenken, nicht im Einklang mit den Ressourcen, die zur Verfü-gung stehen. Ist es nicht dieselbe Respektlosigkeit, die uns oft zwischen den Menschen auch begegnet? Aus-beuterisch, ohne Rücksicht auf Kon-sequenzen, egoistisch, ohne Toleranz für die Vielfalt der Lebensentwürfe, Kulturen, Herkunftfe, Voraussetzungen? Ruhige, gemächliche Naturbe-trachtung, Landschaft lesen, Wildnis erleben ist nicht nur erholsam, son-dern schärft den Blick auf Zusam-menhänge und Beziehungen, wohl-tuend gerade im Geschäftslärm der Weihnachtszeit und in der Unruhe des Jahreswechsels.

Adrian Borgula, Biologe, Luzern

Pfarrei aktuell

Weihnachten – Gottes JA zu uns Menschen

*Ich wurde nicht gefragt
bei meiner Zeugung
und die mich zeugten
wurden auch nicht gefragt
bei ihrer Zeugung
niemand wurde gefragt
ausser dem EINEN
und der sagte
ja*

*Ich wurde nicht gefragt
bei meiner Geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer Geburt
niemand wurde gefragt
ausser dem EINEN
und der sagte
ja*

Mit diesem Gedicht von Kurt Marti wünschen wir Ihnen ein ganz schönes Weihnachtsfest. Mögen Sie als Einzelne wie auch in Ihren Familien dieses Ja Gottes erfahren, das im neugeborenen Jesus Gestalt angenommen hat und jedem Menschen zugesprochen wird. Frohe und gesegnete Weihnachten!

*Ihre MitarbeiterInnen
der Pfarrei St. Martin*

Einsendeschluss

für das Januar-Pfarreiblatt ist der
Montag, 13. Dezember

Ein Zelt in der Kirche?

Die Idee entstand letztes Jahr in der Adventszeit. Wir haben ein Erzählzelt im Pfarreiheim für die Religionsstunden aufgebaut. Aus dieser positiven Erfahrung und dem grossen Anklang haben wir beschlossen Ihnen allen diese Möglichkeit anzubieten. In der Adventszeit bieten wir Ihnen im hinteren Teil der Kirche ein Erzählzelt an. Jede Woche liegt ein anderes Buch mit einer neuen Geschichte auf. Sie haben die Möglichkeit, jede Woche Ihrem Kind/Ihren Kindern eine neue Weihnachtsgeschichte zu

erzählen. Der Start von unserm Erzählzelt war am Adventsanlass des Clubs junger Familien und der Kleinkinderfeiern. Wir erlebten mit den Kindern einen wunderschönen Adventsnachmittag.

Es würde uns freuen, wenn auch Sie mit Ihren Kindern unser Erzählzelt geniessen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

*Für die Gruppe Kleinkinderfeier
Yvonne Fuchs, Katechetin*

Kirchgemeinde Root

Dierikon Gisikon Honau Root



Notfallnummer	079 741 33 07
Gemeindeleitung	
Lukas Briellmann	041 455 00 60
Pfarramt, Sekretariat	
MO–FR: 8.30–11.30 Uhr	
Schulstrasse 7, 6037 Root	
Marianne Wedekind	041 455 00 60
Margrit Künzler	041 455 00 60
Fax	041 455 00 69
Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch	
Mitarbeitender Priester	
Markus Fischer	041 780 92 57
KatechetInnen	
Gertrud Arnold	041 811 45 31
Luzia Christen	041 450 38 94
Pietsch Dubach	041 455 00 62
Bernadette Enz	041 450 31 51
Yvonne Fuchs	041 450 03 38
Yvette Hodel	041 450 20 84
Elias Metzler	077 428 13 71
Cornelia Wolanin	041 455 00 63
Sakristane:	
Kirche und Pfarreiheim Root:	079 734 15 45
Brigitte Gamma	
Emanuel Marku	
Anita Rohrer	
Kirche Dierikon:	
Heidi Gilli	079 581 27 28
Kapelle Michaelskreuz:	
Maria Lauber	041 450 13 78
Kapelle Honau:	
Lisbeth Meier	041 450 13 07
Redaktion Pfarreiblatt	
Margrit Künzler	041 455 00 60
Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch	
Pfarreiheimverwaltung	
Margrit Künzler	041 450 53 66
Kirchenrat, Präsident	
Franz Küttel	041 450 28 08
Kirchmeier	
Alex Stocker	041 448 46 90
Pfarreirat, Präsidentin	
Maya Fierz	041 450 32 82
Chorleitung	
Chiara De Paula	076 587 16 74
Präses Pfadi Bruder Klaus Root	
Diego Stanca	077 428 77 05

Gedanken aus der Pfarrei

Warten – Erwarten – Ankunft



Unsere SakristanInnen: (hinten) Emanuel Marku und Heidi Gilli; (vorne) Anita Rohrer und Brigitte Gamma

Der Advent beginnt wie vielerorts auch bei uns schon im November. Nur blinkt und glitzert es bei uns nicht. Doch das Fest der Liebe mit der Zeit des Wartens im Voraus braucht die eine oder andere Vorbereitung. Schon Mitte November machen wir uns daran, das Advents-Thema umzusetzen. So zum Beispiel Kerzen besorgen, Material für einen Kranz zusammmentragen, was bei einem Meter Durchmesser schon eine ganze Menge braucht. Eventuell muss man für die Gestaltung in der Kirche noch Tuch einfärben oder eine Wurzel bearbeiten. Und da wäre ja noch der Weihnachtsbaum, ist der schon ausgesucht?

Nicht zu vergessen die Leuchtsterne im Turm zu kontrollieren. Jetzt ist der Moment, wo wir alles platzieren, arrangieren und dekorieren, dass der erste Adventssonntag kommen kann. Kurz vor Beginn der Adventszeit werden in der Kirche die Kerzenständer auf dem Hoch- und den Seitenaltären abgeräumt und es gibt während der ganzen Adventszeit keinen Blumenschmuck. Mit einer Ausnahme:

der 8. Dezember, da wird der Marienaltar feierlich geschmückt.

Brennt dann schon mal eine Kerze, kommt die Zeit der Roratefeiern. Jetzt glitzern auch bei uns die Kirchen im Schein von vielen noch nie gezählten Kerzen. Die Stimmung ist immer wieder wunderbar und einladend wärmend. Genau wie das Zmorgen danach.

Trotz der besinnlichen Zeit vergeht sie wie im Flug. Höchste Zeit den weihnächtlichen Schmuck für die Kirche zu bestimmen. Den Einsatzplan für die Festtage zu besprechen. Manche Herausforderung stellt sich dem Team während dieser intensiven und auch manchmal aufreibenden Zeit.

Zwei Tage vor Heiligabend beginnt der Schlusspurt: Die Lichterketten werden hervorgeholt und kontrolliert. Da wird der Baum gestellt, mit den Lichtern behängt, die Krippe platziert und natürlich die ganze Kirche herausgeputzt. Der Altarschmuck wird fertig gemacht. Manchmal braucht es dann an Ort und Stelle noch den letzten Schliff, bis wir dann so gegen Mittag des 24. Dezember sagen können: «Es ist gut so.» Vielleicht findet der eine oder andere von uns jetzt noch etwas Zeit, um die Beine hochzulagern, oder auch nicht, weil ja auch zu Hause das Christkind kommen möchte.

Wenn man aber in der Mitternachtsmesse das Glitzern in den vielen Augen beim Singen von «Stille Nacht» sieht, kommt die Entspannung und man genießt den Moment sowie auch die Aussicht auf ruhigere Tage bis zum neuen Jahr.

*Das SakristanInnenteam
von Dierikon und Root*

Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Mittwoch, 1. Dezember

06.30 Rorategottesdienst (K),
anschliessend Frühstück
im Gemeindehaus,
vorbereitet durch
die Frühstücksgruppe

Freitag, 3. Dezember

16.00 Gottesdienst (E)
im Altersheim

Samstag, 4. Dezember

09.00 Gottesdienst (E)
17.30 Gottesdienst (K)
in Dierikon

Sonntag, 5. Dezember

2. Adventssonntag, hl. Nikolaus

10.00 Gottesdienst (K),
musikalisch gestaltet durch
den Chor Voix-là
10.00 Sonntagsfeier der
2. Klassen im Pfarreiheim
Spende für Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Dienstag, 7. Dezember

06.30 Rorategottesdienst (K),
anschliessend Frühstück
im Pfarreiheim, vorbereitet
durch das Frauenforum

Mittwoch, 8. Dezember

Mariä Empfängnis

10.00 Gottesdienst (K)
Spende für Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern: Paradies-Gässli

Freitag, 10. Dezember

16.00 **kein** Gottesdienst
im Altersheim

Samstag, 11. Dezember

09.00 Gottesdienst (E)
17.00 Kinderfeier der 1. Klassen
17.30 Gottesdienst (E)
in Dierikon

Sonntag, 12. Dezember

3. Adventssonntag

10.00 Gottesdienst (E)
10.00 Sonntagsfeier der 3. Klassen
im Pfarreiheim
Spende für Bethlehem Mission

Dienstag, 14. Dezember

09.00 Gottesdienst (E)

Mittwoch, 15. Dezember

06.30 Rorategottesdienst (E),
anschliessend Frühstück
im Gemeindehaus,
vorbereitet durch
die Frühstücksgruppe

Donnerstag, 16. Dezember

19.30 Rorategottesdienst (E)
in Honau

Freitag, 17. Dezember

16.00 Gottesdienst (K) mit Buss-
und Versöhnungsfeier
im Altersheim

Samstag, 18. Dezember

09.00 Gottesdienst (E)
17.30 Gottesdienst (K) mit
Buss- und Versöhnungsfeier
in Dierikon

Sonntag, 19. Dezember

4. Adventssonntag

10.00 Gottesdienst (K) mit
Buss- und Versöhnungsfeier
Spende für Renovation Kirche Meierskappel

Dienstag, 21. Dezember

06.30 Rorategottesdienst (K),
anschliessend Frühstück
im Pfarreiheim, zubereitet
durch das Frauenforum

Mittwoch, 22. Dezember

08.00 Gottesdienst (E)
in Dierikon

Freitag, 24. Dezember

Weihnachten

15.00 Weihnachtsfeier
für Kleinkinder in Dierikon
16.00 Weihnachtsgottesdienst (E)
im Altersheim

17.30 Weihnachtsgottesdienst (K)

für Familien

23.00 Mitternachtsgottes-
dienst (E), ab 22.30
gesangliche Einstimmung
durch den Kirchenchor
Spende für Kinderspital Bethlehem

Samstag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Festgottesdienst (K)
in Dierikon
Spende für Kinderspital Bethlehem

Sonntag, 26. Dezember

Stephanstag

10.00 Festgottesdienst (E)
mit Weinsegnung
Spende für Kinderspital Bethlehem

Dienstag, 28. Dezember

09.30 **kein** Gottesdienst

Mittwoch, 29. Dezember

08.00 **kein** Gottesdienst

Freitag, 31. Dezember

16.00 **kein** Gottesdienst
im Altersheim
16.30 Gottesdienst (K)
zum Jahresabschluss
in Dierikon

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche	
Gebet für Priester und	
Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

Beicht- und Aussprachegelegenheit

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an einen der Seelsorger.

Mitteilungen

Sekretariat geschlossen

Das Pfarramts-Sekretariat bleibt vom Montag, 27. Dezember bis Sonntag, 2. Januar geschlossen.

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Notfallnummer 079 741 33 07. Danke für Ihr Verständnis.

Gedächtnisse

Samstag, 4. Dezember, 9.00 Uhr

Jzt. für Leonhard Heer-Zemp, Leonhard Heer-Stangel, Markus Heer-Brückel; Marie Unternährer-Bächler, Robert und Marie Huber-Jenny; Marie Huber-Seeholzer, Franz und Verena Dahinden-Huber.

Jgd. für Jakob Wicki-Schumacher; Franz Xaver Riedweg-Arnet.

Sonntag, 5. Dezember, 10.00 Uhr

Jzt. für Robert Burri-Dolezal, Gisikon, Otto und Berta Burri-Wandeler.

Dienstag, 7. Dezember, 06.30 Uhr (Roratemesse)

Jzt. für Xaver und Anna Buholzer-Ottiger.

Samstag, 11. Dezember, 9.00 Uhr

Jzt. für Albert und Anna Lussi Odermatt, Dierikon, Josef Lussi-Hess, Dierikon.

Jgd. für Eduard Mathis, Dierikon.

Samstag, 11. Dezember, 17.30 Uhr in Dierikon

Jzt. für Peter Müller, Dierikon, Alwin Müller-Schneider, Dierikon.

Samstag, 18. Dezember, 9.00 Uhr

Dreissigster für Rösly Stettler-Koch. Jzt. für Alois Lötscher-von Büren.

Chronik

Abschied

26. Oktober: Gertrud Bründler-Herzog, Schulstrasse 23, Root, geboren 1921

28. Oktober: Edy von der Aa-Kurmann, Luzernerstrasse 32, Root, geboren 1966

5. November in Rothenburg:

Anna Stücheli-Schwander, Alters- und Pflegeheim Fläckematte, Rothenburg, geboren 1931

20. November: Rösly Stettler-Koch, Luzernerstrasse 30, Root, geboren 1923

Der gütige Gott schenke ihnen das ewige Leben.

Wir gratulieren

8. Dezember: Walter Christen, Schulstrasse 23, Root, geboren 1917

9. Dezember: Johanna Maria Knüsel, Klausfeld 2, Root, geboren 1925

15. Dezember: Rita Katharina Hegglin, Reussblickstrasse 26, Root, geboren 1935

28. Dezember: Martha Huwiler, Schulstrasse 23, Root, geboren 1919

Wir danken für die Spenden

Aufgaben des Bistums Fr. 222.90
Priesterseminar Luzern Fr. 245.95

MISSIO Ausgleichsfonds Fr. 226.50
der Weltkirche Fr. 499.35

SOS Kinderdorf Fr. 266.15
Verein für Gehörlose Fr. 386.—

Hospiz an der Reuss

Herzlichen Dank

Varese, 10. September 2010

Sehr geehrter Herr Briellmann, ich danke Ihnen für die grosse Spende von Fr. 5000.– an unsere vom Erd-

beben betroffenen Schwestern in Haiti. Ich danke ganz besonders den Kirchmeiern Herrn Bründler und Herrn Stocker für ihr Engagement.

Durch die Erdbeben von Haiti und Chile wurden 11 unserer Schulen teilweise oder ganz zerstört. Diese Schulen wurden oft mit grossem Opfergeist von unseren ersten Missionarinnen und später den einheimischen Schwestern im Verlauf eines ganzen Jahrhunderts aufgebaut und erweitert. So ist es uns heute als Ordensgemeinschaft absolut unmöglich finanziell allein für den Wiederaufbau so vieler Gebäude aufzukommen.

Heute leben in Haiti immer noch mehr als eine Million Menschen in den Zelten. Auch die Pausenplätze unserer immer noch unzugänglichen Schulgebäude wurden in diesen Monaten als Zeltplätze für tausende von Obdachlosen benutzt.

Den armen jungen Menschen können wir nur durch die Schulbildung eine bessere Zukunft ermöglichen. Darum haben wir inzwischen auch mit dem Unterricht in grossen Zelten begonnen. Leider geht wegen der mangelnden Organisation des Staates der Wiederaufbau der Stadt, und somit der nötigen Gebäude für die Schulen, sehr langsam, zu langsam voran.

Eine weitere Belastung ist für uns die Besoldung der Lehrer, da die Familien, die vorher einen kleinen Beitrag an die Schule gaben, jetzt nichts mehr geben können.

Wir werden auch weiterhin auf jede Hilfe und Unterstützung angewiesen sein, damit in den Augen vieler junger Menschen wieder ein Licht der Hoffnung aufleuchten darf. Unser Gebet für Sie und Ihre Pfarrei möchte unser «Danke» sein.

Im Namen unserer Ordensoberin, unserer Schwestern in Haiti und tausender junger Menschen, die unsere Schulen besuchen, grüsse ich Sie dankbar.

*Ihre Schwester Gertrud Christen,
FMA*

Adventsfenster

Fenster öffnen Türen

Bei den nachfolgend aufgeführten Gastgebern wird am jeweiligen Abend ein Fenster mit dem entsprechenden Datum erleuchtet sein. Sie sind ganz herzlich eingeladen, ab 19.00 Uhr unangemeldet und ohne Mitbringsel ein paar gemütliche Stunden zu verbringen und eventuell neue Gesichter kennen zu lernen.

1. Dezember

Familie Katharina und Pietsch
Dubach, Gütschring 3, Honau

2. Dezember

Familie Marta und Gerd Schuster,
Hirzenmatt 9, Root

3. Dezember

Familie Yvonne und René Fuchs,
Michaelskreuzstr. 15, Root
Familie Ruth Arnet,
Michaelskreuzstr. 15, Root, im Freien

4. Dezember

Familie Jacqueline und Urs Knüsel,
Bühlstrasse 7a, Gisikon

5. Dezember

Familie Ursi und Beat Koch
Stadelmann, Wiesmatt 8, Root
Familie Brigitte und Franz Gamma,
Wiesmatt 8, Root, ab 17.30 Uhr
im Freien

6. Dezember

Familie Regula und Kurt
Roggenbach, Untergütschstrasse 28,
Honau

7. Dezember

Familie Daniela und René Ochsner,
Bühlstrasse 19, Gisikon

8. Dezember

Herr Daniel Beffa, Dorfheimweg 3,
Root, ab 18.00 Uhr im Freien

*9. Dezember*

Familie Christine und Ruedi Maurer,
Reussblickstrasse 48, Gisikon

10. Dezember

Familie Regula und Lukas
Briellmann, Oberwil 2, Root

11. Dezember

Familie Rita und Toni Uhr und
Herr Pius Schmid, Allmend oberhalb
Wissehrli, Gisikon, ab 17.00 Uhr

13. Dezember

Firmkursjugendliche im Jugendraum
UG, Schulstrasse 7, Pfarreiheim

14. Dezember

Familie Cornelia und Hansruedi
Boner, Mühlematt 15, Gisikon

15. Dezember

Pfarrreirat, Root
in der Morgenrotkapelle

16. Dezember

Familie Susanne und
Jürg Meierhans, Wiesweg 3,
Root

17. Dezember

Familie Irene und Denis Wehrlé,
Rigistrasse 8, Dierikon

20. Dezember

Frau Verena Müller, Klausfeld,
Root, ab 17.00 Uhr

21. Dezember

Familie Beni und Walter Enz,
Oberfeldmatt 3, Root

Termine Pfarrei

Zäme Zmittag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. An- und Abmeldung bis am Montagmorgens davor bei der Tagesköchin:

7. Dezember

Beni Arnet
Telefon 041 451 05 10

14. Dezember

Jaqueline Rusterholz
Telefon 041 450 18 87

Termine Vereine



Besinnliches Adventskonzert

Sonntag, 12. Dezember, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Root

Der Kirchenchor Root mit der Unterstützung des Kirchenchors Buchrain singt geistliche Lieder aus verschiedenen Epochen, von Bach über die Romantik bis hin zu John Rutter.

Als besondere Gäste begrüßen wir das Ehepaar Ina Dimitrova (Geige) und Mattia Zappa (Cello), die uns mit ihrem einfühlsamen Spiel verzaubern werden. Alois Rettig begleitet am Klavier einen grossen Teil des Konzertes. Die musikalische Leitung übernimmt Chiara de Paula. Das Konzert dauert etwa eine Stunde. Geniessen Sie beliebte weihnächtliche Musik in der von Kerzenschein erleuchteten Kirche. Wenn Sie wollen, können Sie selbst kleine Teelichter in Gläsern mitbringen und so zum adventlichen Glanz beitragen.

Eintritt frei – Türkollekte



De Samichlaus chond



Der Samichlaus zieht mit seinem Gefolge in unser Land ein.

Dierikon: Sonntag, 28. November um 17.00 Uhr feierlicher Auszug aus der Kirche.

Root: Sonntag, 28. November um 17.30 Uhr ab Michaelskreuzstrasse bis zum Schulhaus St. Martin.

Gisikon: Samstag, 4. Dezember um 18.00 Uhr ab Fuchsberg, Sammlung beim Feuerwehrweier Wisschli.



FRAUENFORUM
PFARREI ROOT
Root Gisikon Dierikon Forum

Wandervogel

Mittwoch, 1. Dezember, ab 13.30 Uhr Chlaushöck im Restaurant Bahnhofli, Root. Bitte ein kleines Geschenk von ca. Fr. 5.- mitnehmen. Herzlichen Dank fürs Mitwandern während des vergangenen Jahres – total

sind wir 160 Stunden marschiert! Wir wünschen allen eine gute Gesundheit und viel Glück im Jahr 2011. Ella und Röbi Zihlmann.

Kinder- und Mami-Treff

Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Nach einem erlebnisreichen Spaziergang gibt es ein stärkendes Zvieri. Danach wird gespielt, gemalt und manchmal auch gebastelt. Bitte Finken mitbringen. Dienstag, 14. Dezember, 13.30–17.00 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 6.-, jedes weitere Geschwister Fr. 4.- (inkl. Zvieri). Nichtmitglieder Fr. 8.-, jedes weitere Geschwister Fr. 6.-. Ab 15.00 Uhr besteht jeweils für Mamis mit Kleinkindern die Möglichkeit, sich ebenfalls bei uns einzufinden, um andere Frauen kennen zu lernen, Gespräche zu führen und einen lustigen Nachmittag zu verbringen. Leitung/Auskunft: Alexia Plank, Tel. 041 370 01 63/Gisela Wyss, Tel. 041 450 06 22.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 16. Dezember ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Lismerchränzli

Am Mittwoch, 22. Dezember von 14.00–16.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stürmimann, Tel. 041 450 26 75.

Kirchenrat aktuell

Mitarbeiterabend



Die Helferinnen vom SVKT und von den Oberministranten

Unter dem Motto (S)WITZERLAND sind ca. 90 freiwillig Mitarbeitende und Angestellte der Pfarrei der Einladung des Kirchenrates gefolgt.

Der gesellige Abend ist das Dankeschön für die unzähligen Einsätze der verschiedensten Gruppierungen unserer Pfarrei. Von «A» wie Angestellte über «B» wie Bäuerinnen bis «Z» wie Zäme Zmittag waren viele Vereine und Gruppierungen vertreten. Die Dekorationen wurden wiederum von unseren Sakristaninnen mit viel Liebe zum Detail gezaubert. Ebenfalls passend zum Motto wurden wir kulinarisch mit einer köstlichen Suppe, feinen Pastetli und frischem Gemüse verwöhnt, sowie einem leckeren Kuchenbuffet. Den Service übernahm eine neue und motivierte Gruppe des SVKT Root mit Unterstützung von vier Oberministranten.

Für die motogetreue Unterhaltung sorgte Tabea Wullmann mit Improvisations-Theater. Dabei unterstützte das Publikum die junge und begabte Künstlerin mit Stichworten oder kleinen Anekdoten aus dem Leben, welche sie blitzschnell umsetzte und für herzliche Lachsalven sorgte. Herzlichen Dank allen Helferinnen für den gelungenen Abend.

OK Mitarbeiterabend
F. Fluder und C. Wolanin



Tabea Wullmann improvisiert einen Affen im Dschungel.



Kuchenbuffet



Witziges aus der Kirche von
Lukas Briellmann



Adressierter Versand des Pfarreiblattes

Unser Pfarreiblatt wurde bis heute per Streuverand durch die Post an alle Haushalte der Gemeinden Dierikon, Gisikon, Honau und Root zugestellt. Seit längerem besteht nun in der Pfarrei das Problem, dass manchmal nicht alle Katholiken das Pfarreiblatt erhalten. Um dies zu verhindern, hat der Kirchenrat beschlossen, das Pfarreiblatt zukünftig adressiert an alle Katholiken der Pfarrei zu versenden. Die höheren Portokosten, die dadurch entstehen, können durch die geringere Druckauflage kompensiert werden.

Nichtkatholiken, welche das Pfarreiblatt gerne monatlich erhalten würden, können sich auf dem Sekretariat der Pfarrei melden, damit sie auf die Verteilerliste genommen werden. Natürlich wird das Pfarreiblatt auch in Zukunft wie bisher auf unserer Webseite www.pfarrei-root.ch für alle zugänglich publiziert.

Zur Entlastung der Druck- und Versandkosten schätzen wir jeden **freiwilligen Abo-Beitrag**.

Ihre Einzahlung werten wir als besonderen Dank für unser Angebot.

Alex Stocker, Kirchmeier

MinistrantInnenweekend 2010 im Eigenthal

1, 2 oder 3 – magische Spielerei



Warten auf das Postauto

Mit viel Spiel und Spass verbrachten die Ministrantinnen und Ministranten ein tolles Wochenende im Eigenthal.

Als wir Leiter uns am Freitagabend versammelten, waren wir alle bestens gelaunt und freuten uns auf eine tolle Zeit mit den Ministranten im Eigenthal.

Angekommen im Lagerhaus bezogen wir als Erstes unsere Zimmer und konnten anschliessend ein warmes Abendmahl des schon angereisten Küchenteams geniessen. Nach dem Essen hielten wir die erste «Sitzung» für die Planung der nächsten zwei Tage ab. So, nun war das Geschäftliche getan und der Spass kam an die Reihe. Während sich die einen beim «Töggelen» vergnügten, spielten die anderen ein legendäres Oberministranten-UNO.

Am nächsten Morgen mussten die einen schon früh aus den Federn, um den Rest unserer Gemeinschaft abzuholen. Die anderen konnten gemütlich frühstücken und hatten noch ein Minütchen, um sich auf den Empfang und den darauf folgenden Block vorzubereiten. In diesem ging es darum, das Haus in Gruppen und spielerisch zu erkunden. Danach gab es ein zauberhaftes Mittagessen. Apropos Zaubern... In unserem Nachmittagsblock ging es um das Erlernen



Zielwurf in das Auto von Claudio

einiger Kartentricks, Rätsel und Spiele auf magischer Ebene. Um das Gelernte sofort anzuwenden, konnten unsere Zauberlehrlinge (Ministranten) sich gegenseitig austauschen. Nach einer kurzen Nachmittagspause machten wir uns auf den Weg zur nahe liegenden Kapelle, um dort eine kurze Besinnung zu halten. Nach dem Abendessen folgte dann unser Leiterlispiel, bei dem die Ministranten, und auch einige Oberministranten, in 2er-Gruppen im Haus Fragen zum Allgemeinwissen suchen und beantworten mussten. Das sorgte für reichlich Action, sodass alle Anzeichen von Müdigkeit hatten und somit ohne Wenn und Aber zu Bett gingen. Nach einer langen oder auch kurzen Nacht mussten wir unseren Energietank wieder auffüllen, um das anschliessende Spiel 1, 2 oder 3 mit Gastmoderator Daniel Koller zu ab-



Wer kann da ganz fein blasen, damit nicht der ganze Stapel herunterfliegt?



Das Erlernen der Jasskarten-Tricks



Gespannt, was jetzt noch kommt

solvieren. Und 1, 2 oder 3 war das Ministrantenweekend auch schon wieder vorbei. Kofferpacken und Hausputzen waren angesagt. Gesagt, getan. In Wind und Schnee machten wir uns auf den Heimweg. Zuhause am Bahnhof angekommen, verabschiedeten wir uns herzlich und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Valentina Rust, Desiree Akwamoa, Oberministrantinnen

Religionsunterricht auf der SEK1 mit einem ersten Schritt in eine neue Erfahrung

Verschiedene Schwerpunkte und viele Eindrücke

Der Wandel in der Gesellschaft hat dazu geführt, dass die Wichtigkeit und die Akzeptanz gegenüber der Kirche und dem Religionsunterricht stark abgenommen haben. Als Folge wird die traditionelle christliche Spiritualität in der Familie immer weniger gepflegt. Trotzdem sind auch kritische Jugendliche religiösen Themen gegenüber sehr offen, ganz besonders wenn es sie in ihrer Lebensrealität trifft.

Mit neuen Unterrichtsformen soll in Zukunft Begegnungen und Erlebnissen mehr Gewicht gegeben werden.

Neue Schritte wagen

Ein erster Schritt war der Projekttag auf der SEK1 für alle Schülerinnen und Schüler. Das Thema Flucht und Asyl ist ein Bildungsangebot, welches



Simulationsspiel: Handys, Uhren und Wertgegenstände mussten hergegeben werden, um den Schlepper und die Flucht zu ermöglichen.



Verarbeitung des Simulationsspiels

durch den verantwortlichen Katecheten Pietsch Dubach organisiert und von Animatorinnen und Animatoren der schweizerischen Flüchtlingshilfe durchgeführt wurde.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zeigen, dass Begegnungen und Erlebnisse möglich wurden und dieser Projekttag gut gelungen ist. Dies macht Mut, auch in Zukunft und mit anderen Themen neue Unterrichtsformen und -zeiten zu wagen.

Sechs Schwerpunkte im Projekttag

1. Fragen zum Thema Heimat gehören zum Einstieg.
2. Im Simulationsspiel haben die Lernenden hautnah erfahren, was Flucht bedeutet. Sie haben Rollen von Menschen übernommen, die ihre Heimat aufgrund eines Bürgerkriegs verlassen müssen. In verschiedenen Stationen erleben die Schülerinnen und Schüler, was Menschen erleben, die auf der Flucht sind.
3. Die Verarbeitung des Simulationspiels hat zwar den Schülerinnen und Schülern nicht so gefallen, hat sie aber die Situation der flüchtenden Menschen reflektieren lassen.
4. Ein Ausschnitt aus dem preisgekrönten Film «Persepolis» hat in seiner Einfachheit tiefen Eindruck hinterlassen.
5. Der Workshop zum Thema «Fluchtgründe und Asylkriterien» war ein theoretischer Teil mit vielen Informationen.
6. Der Bericht eines Menschen, der als Flüchtling in der Schweiz Asyl gefunden hat, setzte den Schluss- und Höhepunkt eines intensiven Tages.



Ein Schwarzweissfilm, der sehr viel Eindruck gemacht hat



Workshop mit vielen Informationen



Pietsch Dubach, Katechet *An diesem Tag wurde auch das Essen gemeinsam im Pfarreiheim genossen.*

Treffpunkte

Gewalt

In der Veranstaltungsreihe zu Bibel und Fragen der Gegenwart referiert Ursula Rapp, Oberassistentin am Lehrstuhl Exegese des Alten Testaments, Universität Luzern. Die Bibel lädt gleich zu Beginn, nach der Paradieserzählung, dazu ein, über Ursachen von Gewalt und ihre Auswirkungen auf Menschen und ihre Umwelt nachzudenken.

Do, 9. Dezember, 17.15–19.00
St.-Karli-Quai 12, Luzern, Zimmer 505

FilmTage im stattkino Luzern

Menschenrechte

Fr, 10. Dezember
19.15: La Isla (Guatemala 09)
Sa, 11. Dezember
13.30: Notunterkunft Uster
13.45: Hotel Sahara (Deutschland 08)
17.00: Cash&Marry (Mazedonien 09)
19.30: Aisheen – still alive in Gaza (09)
So, 12. Dezember
11.00: Sisters in Law (Kamerun 05)
14.30: Letter to Anna (Schweiz 08)
16.00: Coca – die Taube aus
Tschetschenien (Schweiz 05)

Ein Morgen in Achtsamkeit

Eine meditative Auszeit vom Alltag mit stillem Sitzen, Bewegungsmeditation Shibashi, Leibarbeit und Austausch in der Gruppe. Mit Frühstück.

Leitung:
Bernadette Rüeegsegger-Eberli
Sa, 11. Dezember, 7.15–12.15
Anmeldung: 041 375 72 72,
info@romerohaus.ch
RomeroHaus Luzern

Ökumenischer Gottesdienst Nur ein Hauch von Leben

Feier für Angehörige von Kindern, die nicht leben konnten. Totgeburt, Abtreibung oder früher Kindstod

zählen zu Verlusten, die für viele Betroffene schwer zu verarbeiten sind.
So, 12. Dezember, 16.30
Lukaskirche, Luzern

Peter Bichsel liest Dezember-Geschichten



Die Texte von Peter Bichsel zeigen auf, dass sich in der Banalität des Lebens etwas herstellen lässt, was ihr vielleicht noch Sinn gibt, das Mittelbare. Das Sammelbändchen «Dezember-Geschichten» (2009) ist dafür ein gutes Beispiel: eine Sammlung gehaltvoller Kurzgeschichten, die aufzeigt: «Erzählen ist aber etwas anderes als reden – erzählen ist eine eigenwillige Form von Schweigen, erzählen ist der Weg der Stille.» Eine Begegnung mit dem Solothurner, der mit seiner selbstverständlichen, einfachen Sprache, aber auch mit präziser Wortwahl und kernigen Aussagen besticht.

Mi, 15. Dezember, 19.30
Lukaskirche, Luzern

Seminar zur Entscheidungsfindung Am liebsten beides

Stimmig und ganzheitlich entscheiden verlangt Klärung von Lebensziel und Werten, von inneren Hemmern und äusseren Treibern.

Leitung: Lukas Niederberger, Theologe und Publizist, Luzern
16.–19. Dezember

Ort und Anmeldung: Lassalle-Haus
Bad Schönbrunn, 6313 Edlibach, 041
757 14 14, info@lassalle-haus.org

Weihnachtstage mit Bruder Klaus Der Name Jesus sei euer Gruss

Der Brief von Bruder Klaus an den Magistrat von Bern wird uns begleiten, in Gottesdiensten, Schweigezeiten und gemeinsamen Feiern.
Leitung: Johannes Schleicher
23.–26. Dezember

Anmeldung und Infos: VIA CORDIS-
Haus St. Dorothea, 6073 Flüeli-Ranft,
041 660 50 45, info@viacordis.ch

Theatergottesdienst Die Zaubrerflöte

Theater und Kirche verfolgen ähnliche Ziele. Sie wollen bewegen, Gedanken freisetzen, tiefere Einsichten ermöglichen und Gelegenheit bieten, das Leben in seinen freudigen und traurigen Momenten zu feiern.



Das Luzerner Theater wirkt beim ökumenischen Gottesdienst anlässlich von Mozarts Singspiel «Die Zaubrerflöte» mit.

So, 19. Dezember, 10.00
Matthäuskirche, Luzern

Weitere Veranstaltungen finden
Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Kanton Luzern

Verein für «Sans-Papiers»

Verschiedene Luzerner Organisationen und Einzelpersonen haben den Verein «Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern» gegründet. Seit 2008 erhalten Asyl Suchende mit einem Negativ-Asylentscheid (NAE) oder mit einem Nicht-Eintretens-Entscheid (NEE) lediglich Sozialhilfe. Auch dann, wenn ihre Rückkehr offensichtlich unzumutbar und unmöglich ist. Die Beratungsstelle soll in kirchlichen Räumlichkeiten untergebracht werden. Die Katholische Kirchgemeinde Luzern sprach eine Anschubfinanzierung von 20 000 Franken.

Kanton für Schulkreuze



In den Luzerner Schulzimmern sollen Kreuze hängen dürfen. Das Kantonsparlament hat sich der Meinung der Regierung angeschlossen. Der Regierungsrat legte dar, dass das Bundesgericht sich nur zu Kruzifixen (Kreuz mit Jesusfigur) in Schulzimmern geäußert habe, nicht aber zu Kreuzen. Demnach müssen lediglich Kruzifixe entfernt werden, wenn dies verlangt werde.

Synode diskutierte Missbrauch

Die Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern verabschiedete am 3. November ein Dokument, das die Verantwortlichen in der Kirche in die Pflicht nimmt, alles daranzusetzen, künftig Missbrauchsfälle zu vermeiden. Gleichzeitig wehren sich die Synodalen gegen pauschale Verurteilungen. Die Synode genehmigte auch das Budget 2011 der Landeskirche. Der Voranschlag rechnet bei Einnahmen von rund 9 Millionen und Ausgaben von rund 9,5 Millionen Franken mit einem Defizit von einer halben Million Franken. Dass die Kirchgemeinden künftig ein Wahlrecht für die LeiterInnen von Pastoralräumen haben sollten, hielt die Synode nicht für nötig, obwohl derzeit im Bistum Chur die Kirchgemeinden vom Bischof ausgetrickst werden.

Neuer Luzerner Domherr

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat Dr. Markus Thürig, Delegierter für das Bischofsvikariat Pastoral, zum residierenden Domherrn des Standes Luzern ernannt. Im Juni hatte der damalige Bischof Kurt Koch der Kantonsregierung Thürig als Nachfolger von Bischofsvikar Kurt Grüter vorgeschlagen. Thürig übernimmt das Amt des Domkanzlers.

Schweiz

Bibel und Koran verbrennen

Zwei Inder und ein Schweizer wollten am 5. November auf dem Berner Bundesplatz Bibeln und Korane verbrennen. Sie wurden aber bereits am Vorabend vor Ort von der Polizei aufgegriffen und für drei Tage inhaftiert. Zwei der drei Männer gehörten der Walliser Sektion der Freidenker an. Die Freidenker-Vereinigung distanzierte sich allerdings von der Aktion auf dem Bundesplatz.

Herbert-Haag-Preis an Verborgene Kirche und an Walter Kirchschräger



Die Preise der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche gehen im kommenden Jahr an die Verborgene Kirche Tschechiens und der Slowakei sowie an den Luzerner Bibelwissenschaftler, Professor Walter Kirchschräger.

Becker prellt Hochzeits-Pfarrer

Boris Becker (42) wollte die Rechnung an seinen Traupfarrer Brent Fisher nicht bezahlen, der für den Segen in St. Moritz statt der vereinbarten rund 2000 Franken stolze 9600 Franken verrechnete. Am 12. Juni 2009 heiratete Becker seine Braut, Lilly Kerssenberg, in der Kapelle «Regina Pacis» am St. Moritzer Suvretta-Hang.



Das Gericht verpflichtete Becker zu 2000 Franken Honorar plus weiteren 2000 Franken Gerichtskosten.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 2/2011 am Donnerstag, 30. Dezember (erscheint Ende Januar).
Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck
und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Worte auf den Weg



*Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.*

*Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz Welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.*

*Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiss um den Segen!*

Matthias Claudius (1740–1815)
